Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 34. Mittwoch, den 20. März 1833.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner-Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten April in unserer Expedition, kleine Wollweberstraße No. 731, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten April bis zum letzten Juni 1833 beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige respective Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten April wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und ist es nicht unsere Schuld, wenn nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden könnten. Diejenigen, welche die Zeitung ins Haus gebracht zu haben wünschen, werden um Weiterungen zu vermeiden, gebeten, dieses gefälligst in unserer Expedition anzuzeigen. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 17. März.

Des Königs Majestät haben geruht, den Assessor Mosig beim Landgerichte zu Görlitz, und den Gerichts-Amtmann Paul daselbst, zu Landgerichts-Räthen zu ernennen; dem Ober-Landesgerichts-Deposital-Rendanten Reinsch zu Glogau dagegen den Charakter als Hofrath zu ertheilen.

Berlin, vom 18. März.

Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant Lengsfeld der 5ten Artillerie-Brigade den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Berlin, vom 19. März.

Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Rath Goßler zu Stettin, in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landesgericht zu Ratibor zu versetzen.

Köln, vom 8. März.

Daß die in dem verflossenen Jahre durch die Preuß. Regierung ausgeführte Wegsprengung eines Theiles der unter Wasser befindlich gewesenen Felsen des bis dahin so berüchtigten Bingerlochs nicht nur hinsichtlich der dadurch großen Theils gehobenen Gefahr der Durchfahrt erfolgreich war, sondern daß auch die gewaltige Strömung in dieser Durchfahrt sehr bedeutend vermindert ist, dieses hat am 6. l. M. die glücklich vollbrachte Durchfahrt aufwärts des Dampfschiffs Prinzessin Marianne bewiesen, indem dieses Schiff, ohne Beihülfe von Pferden oder Segel, bei ganz stillem Winde, blos durch die Kraft seiner Maschinen, die Strömung überwand; das erste Beispiel dieser Art.

Weimar, vom 8. März.

Der Proretor und der Senat der Gesammt-Uni-

versität zu Jena haben, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, daß die Namen der mit geschärfter Relegation belegten Studierenden daselbst in den Zeitungen bekannt werden sollen; durch eine Bekanntmachung vom 27. v. M. zur öffentlichen Kenntniß, daß gegen die dortigen Studierenden Georg Ernst Motz aus Werrshausen, Christoph Ernst Quentin aus Göttingen, Ludwig Paulli aus Güstrow, Christoph Friedrich Ludwig Ernst v. Davier aus Jever, und Julius Gotthard Krause aus Dresden, wegen deren Theilnahme an den in der Nacht vom 22. zum 23. Jan. d. J. zu Jena vorgekommenen Excessen, die Strafe der geschärften Relegation auf immer erkannt und vollzogen worden sei. Die genannten Studierenden haben sich zwar dem Straferkenntnisse, in so weit dasselbe die Verurtheilung von 4 derselben zu Gefängniß betrifft, unterworfen, jedoch gegen die Relegation für immer Vorstellung gethan.

Aus dem Haag, vom 11. März.

Aus Lillo wird unterm 9. d. gemeldet, daß in der Nacht vorher eine Belgische Patrouille sich an die Nord-Schleuse des Forts hinangeschlichen und versucht habe, den dort Wache habenden Posten zu überrumpeln; die Schildwache gab jedoch Feuer, welches durch vier feindliche Flintenschüsse beantwortet ward; da die Belgier sich indessen entdeckt sahen, so kehrten sie in ihren früheren Hinterhalt zurück, aus welchem sie durch drei Kanonenschüsse vertrieben werden mußten.

Paris, vom 8. März.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 7. März. Diskussion des Gesetzes wegen der Supplementar-Credite für 1832. Kriegs-Ministerium. Marschall Soult ist gegenwärtig. Herr Hektor d'Aulnay, der Berichterstatter, sagt, er bitte überzeugt zu sein, daß die Kommission nicht die mindeste Persönlichkeit gegen den Kriegsminister hege, dessen achtungswerthen Charakter und hohe Verdienste sie aufrichtig verehre. Sie habe daher die geforderten Credite nur von finanzieller Seite betrachtet, und nur die zum Besten des Landes nothwendig scheinenden Reduktionen gemacht. — Hr. Salverte meint, daß die Forderungen außerordentlicher Bewilligungen genau betrachtet und nicht zum Rechnungsgesetz für das Jahr 1832 verschoben werden müßten. Er müsse sich daher gegen einen großen Theil der gemachten Forderungen, und namentlich gegen die Fonds für geheime Ausgaben erklären. Diese letzteren, hoffe er, würden dem Präsidenten des Conseils, wenn er nicht zugleich Minister des Innern sei, niemals bewilligt werden; bei diesem lasse sich freilich die Bewilligung nicht gut vermeiden. Herr Lascases versichert die Nothwendigkeit der gemachten Forderungen, und tadelt die Abfassung des Berichts, welcher direkten Tadel gegen den Kriegsminister enthalte, während man doch von 31 Mill. nur 700,000 Frks. zum Abzug vorschlagen könne. Herr Hector d'Aulnay versicherte abermals, daß die Kommission nicht die geringste Beleidigung des Kriegsministers im Sinne habe, daß jedoch mehrere Posten allerdings noch sehr hoch erschienen, die sie jedoch aus Mangel an hinreichenden Dokumenten habe stehen lassen, um die Diskussion derselben beim Rechnungsgesetz wieder aufzunehmen. — Man ging hierauf zur Special-Diskussion über. Auf das erste Kapitel hatte die Kommission eine Reduktion von 1500 Fr. für außerordentliche Druckkosten und eine von 3500 für Mobiliar und Ausbesserungen in dem Material der Administration vorgeschlagen. Die erstere wurde verworfen, die letztere angenommen. (Bedeutendes Aufsehen.) Bei dem Art. 3, welcher 312,000 Frs. für Pferde fordert, nahm Hr. v. Tracy Gelegenheit, den Kriegsminister in Betreff der Absichten der Regierung in Hinsicht auf Algier zu befragen. Der Kriegsminister erwiederte, daß nach den ausführlichen Erklärungen, die er bereits im vergangenen Jahre gegeben, ihm diese Frage sehr auffallend sein müsse. Täglich geschehen Schritte, die offenkundig zeigten, daß die Regierung nicht daran denke, die Kolonie aufzugeben, sondern sich derselben mehr und mehr zu versichern. Er rechtfertigte sich sodann über die geforderten Credite, und erklärte, daß er über keine Ausgabe, die bereits geschehen sei, eine Bemerkung machen werde, und diese nur der Sanktion der Kammer vorlegen. Wenn diese sie mißbillige, möge sie nur erklären, in welcher Art er verantwortlich dafür sein solle. (Murren.) Der Präsident der Kammer bemerkte, der Minister sei nicht bei der Frage geblieben. Der Handelsminister läugnete dies mit Heftigkeit, und meinte, die Bemerkung des Präsidenten sei durchaus unmotivirt gewesen. (Bewegung.) General Demarçay sagte, wenn Algier eine Englische Kolonie wäre, so würden der Kammer Dokumente über Alles, was man daselbst vornehme, vorgelegt werden. — Die Forderung wird indessen bewilligt. Desgleichen der folgende Artikel. Auf die geheimen Ausgaben hatte die Kommission eine Reduktion von 77,000 Fr. angesetzt, der sich der Minister jedoch lebhaft widersetzte. Sie kam zur Abstimmung und wurde verworfen, dagegen der ganze Artikel mit großer Majorität angenommen. Hierauf entstand ein Streit zwischen Hrn. Deludre und Hrn. Renouard, indem der erstere sich die heftigsten Aeußerungen und sogar Gebärden gestattete. Die Aufregung in der Kammer war unbeschreiblich. Der Präsident mit Würde: „Herr Deludre hat die Ordnung gröblicher verletzt als jemals ein Mitglied dieser Kammer. Ich rufe ihn zur Ordnung. — Die Supplementar-Credite für die Marine wurden ohne Diskussion, die für das Finanzministerium mit einer Reduktion von 334,500 Fr. auf 19,178,861 Fr. angenommen, so daß 18,844,361 Fr. bewilligt wurden.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 8. März. Hr. Martin erstattete Bericht in der Angelegenheit des Hrn. Cabet in Betreff seiner Anklage durch das

Ministerium. Der Berichterstatter trägt darauf an, zur Tagesordnung überzugeben, weil zwar die Kammer das Recht habe, den Anklagestand eines Deputirten für ungültig zu erklären, nicht aber denselben zu provociren. Montag soll die Diskussion darüber eröffnet werden. An der Tagesordnung ist die Diskussion der außerordentlichen Bewilligungen. Ministerium des Innern. Geheime Ausgaben 1 Mill. Fr. Angenommen. Hr. Dupin: „Ich muß der Kammer einen Brief des Hrn. Renouard vorlesen, der mir mitgetheilt worden ist. (Aufmerksamkeit.) „„In der gestrigen Sitzung hat einer unserer Collegen auf den namentlichen Aufruf angetragen, weil man der Entscheidung des Büreaus nicht glauben könne. Ich verlangte, daß er zur Ordnung gerufen würde. Ich halte es für meine Pflicht, zu erklären, daß ich, wegen dieser Sache zum Duell gefordert, es abgelehnt habe.““ (Bewegung.) Der Präsident: „Alles, was bei der Diskussion vorkommt, kann zu disciplinarischen Maßregeln Anlaß geben, aber es geziemt den Repräsentanten der Nation nicht, ihre Zuflucht zur Gewalt zu nehmen, und durch den Degen zu entscheiden, was nur durch das Recht entschieden werden darf.“ (Beifall.) Hr. Deludre verlangt das Wort. (Viele Stimmen: Die Sache ist entschieden, sprechen Sie nicht.) Der Präsident: „Ich fordre Sie auf, nicht zu sprechen: es ist nichts geschehen, was Ihre Ehre kränken würde.“ Herr Deludre: „Aus Ehrfurcht vor dem Präsidenten entsage ich dem Worte.“ Man geht wieder zur abgebrochenen Diskussion. Kriegsministerium. Der Artikel, 5,899,000 Fr. zur Unterdrückung der Unruhen in den westlichen und südlichen Departements und in Paris, giebt zu heftigen Einwendungen der Opposition Anlaß. Sie verlangt eine genaue Specifikation dieser nur summarisch angegebenen Ausgabe, und setzt es durch, daß der Artikel der Kommission wieder überwiesen werde, die auf genauere Nachweise vom Ministerium zu dringen hat. — Besetzung von Ancona 591,900 Fr., angenommen. — Maßregeln gegen die Cholera, 6,314,000 Fr., angenommen. Die Kommission hatte eine Reduktion von 14,000 Fr. vorgeschlagen, welche jedoch verworfen wurde. — Besetzung Bona's, 874,300 Fr., angenommen. — Civil-Verwaltung in Algier, 470,000 Fr., angenommen. Marschall Clauzel erklärt, daß er bei der Diskussion des Budgets des Kriegsministeriums ausführlich über die Colonisation von Algier, wozu es nur eines guten Systems, einiger Beharrlichkeit und etwas Geldes bedürfe, sprechen werde. Nord-Armee 7,915,500 Fr., angenommen.

Wir erfahren, daß eine ministerielle Entscheidung neue einjährige Beurlaubungen bewilligt hat, und zwar 32 auf die Regimenter von 4 Bataillonen, 24 auf die von dreien, und 12 auf die Kavallerie-Regimenter.

Cherubini hat die Partitur einer neuen Oper, Ali Baba oder die vierzig Räuber, beendet.

Bordeaux. Ein Ereigniß, welches ernsthafte Folgen hätte haben können, hat in der Menagerie von wilden Thieren hierselbst statt gefunden, welche ein Schüler des Hrn. Martin zeigt. Derselbe hielt einem Tiger ein Stück Fleisch hin, dieser in seiner Gier packte auch die Hand mit den Zähnen und biß eine tiefe Wunde hinein. Der unerschrockene Besitzer ging hierauf in den Käfig des Tigers und nöthigte ihn, das reichlich fließende Blut abzulecken. Der Tiger gehorchte. (?)

Madrid, vom 2. März.

In dem Befinden des Königs ist gestern eine, jedoch nicht beunruhigende Störung eingetreten. Die Kommission, welche mit den nöthigen Vorarbeiten für die Zusammenberufung der Cortes beauftragt ist, ist ununterbrochen thätig, und diese wichtige Maßregel selbst soll nur noch durch Mißverständnisse verzögert werden, welche zwischen den Ministern und namentlich zwischen Zea Bermudez, dem Grafen Ofalia und Hrn. Encymo di Piedra ausgebrochen sind, und deren Anlaß in der Verschiedenheit der Ansichten dieser Staatsmänner über die Frage liegt, ob auf der neu eingeschlagenen Bahn fortgeschritten oder zu dem alten Systeme zurückgekehrt werden solle. Die Untersuchung gegen die Theilnehmer an dem Aufstande in Toledo wird, wie es heißt, ohne Blutvergießen endigen und gegen die Rädelsführer nur auf lebenslängliche Gefängnißstrafe erkannt werden. In Folge der in der Armee angeordneten General-Inspektion sollen 150 Offiziere ihren Abschied erhalten; dagegen sind mehrere der zurückgekehrten Flüchtlinge bereits bei verschiedenen Truppen-Corps angestellt worden.

London, vom 12. März.

Unsere Armee in Irland beträgt jetzt 28,600 M. und darf als das schönste Corps angesehen werden, welches in unserem Lande jemals beisammen gewesen. Es gehen indessen noch immer neue Verstärkungen zu demselben ab.

In der City will man wissen, das Holländische Dampfschiff habe sehr günstige Berichte überbracht, und zwar in Folge von Depeschen aus Wien und Berlin, die im Haag eingegangen.

Nachrichten aus Surinam zufolge, war dort Vorsichts halber ein Embargo auf alle Holländ. Schiffe, die nach Holland luden, gelegt. Wahrscheinlich wird es auch in Batavia geschehen sein, wohin die Holländische Regierung Mitte Novembers zwei Schnellsegler absandte.

Aus Dublin wird dem Albion unterm 9. d. von seinem dortigen Korrespondenten geschrieben: „Ich habe diesen Morgen von einem bei der Stadt New-Roß in der Grafschaft Werford begangenen furchtbaren Morde Nachricht erhalten. Das Opfer dieser blutigen That war Herr Joseph Leonard, der einige Meilen von jener Stadt entfernt ein Gut besaß. Er scheint Waterford gestern Morgen verlassen zu haben, um sich nach Neu-Roß zu begeben, wo er seit einiger

Zeit wohnte; er reiste ganz allein. Kurz vor 12 Uhr muß er Glanmore-Hill, etwa 3 Meilen vom Ziele seiner Reise, erreicht haben; hier ward er überfallen und ermordet. Man fand ihn todt in seinem Wagen liegen, dessen Boden ganz mit Steinen angefüllt war, womit man ihm den Kopf zerschmettert hatte. Sein rechter Arm war zerbrochen, eines seiner Ohren abgeschnitten und sein ganzer Körper schrecklich zugerichtet. Man brachte den Leichnam nach Roß. Der vermeintliche Grund zu diesem Morde war, daß der Unglückliche einige Pächter der Umgegend wegen rückständigen Pachtzinses hatte pfänden lassen. Mögen die Vertheidiger der jetzt in Irland bestehenden Freiheit und Verfassung sich dies zu Herzen nehmen. Wäre es ein Pfarrer gewesen, der um des Zehnten willen gepfändet hätte, so würden die Herren O'Connell und Hume sogleich mit einer Entschuldigung bereit gewesen sein; was aber werden sie in diesem Falle sagen? In der Grafschaft Kilkenny wurden in den letzten Tagen sechs Weißfüßler mit Waffen in der Hand verhaftet und mit auf den Rücken gebundenen Armen von der Polizei in die Stadt gebracht. Ihre Verhaftung kommt sehr zu gelegener Zeit, da heute die Assisen von Kilkenny ihre Sitzungen beginnen. Es kann an Beweisen gegen die Verhafteten nicht fehlen, und man wird daher wahrscheinlich kurzen Prozeß mit ihnen machen. Das Rennen nach Gold dauert fort, aber hat nicht zu sehr überhand genommen. Die Kaufleute von Cork hielten vorgestern eine Versammlung und beschlossen, weder Getreide noch andere Vorräthe einzukaufen, bis dieses Gold-Einfordern aufgehört haben würde."

Aus Porto sind Nachrichten bis zum 18. Februar hier eingegangen. Die hiesigen Zeitungen enthalten mehrere Privatschreiben von dort, welche über die Begebenheiten während der ersten Hälfte des vorigen Monats Bericht erstatten, und aus denen allen hervorzugehen scheint, daß sich Don Pedro in einer sehr traurigen Lage befindet. Die Times bereitet ihre Leser schon darauf vor, daß sie nächstens von der Vereitelung der Expedition Don Pedro's und von der Einnahme Porto's durch Don Miguel's Truppen hören würden. Das genannte Blatt sagt unter Anderem: „Es verursacht uns großen Schmerz, melden zu müssen, daß die traurigsten Nachrichten über die Lage Don Pedro's von Porto hier angelangt sind. Wenn die Details mit dem allgemeinen Bericht übereinstimmen, so hat ohne Zweifel der Kaiser jetzt Porto schon verlassen und die Truppen seines Bruders Miguel befinden sich dann bereits im Besitze von Porto. Ist dies der Fall, so wird hoffentlich eine Kapitulation, welche die Constitutionnellen von der regulairen Armee Don Miguels zu fordern berechtigt sind, die Plünderung der Stadt durch die wüthenden Guerillas verhindert haben."

Das Canton-Register giebt folgende neuere Nachrichten über die Rebellen in China: „Die Yaou-jin, oder sogenannte „Hunde-Menschen," welche Felsenwege benutzen, die den Chinesischen Truppen unbekannt sind, scheinen ihre versteckte Art, Krieg zu führen, fortsetzen zu wollen, und vermeiden, wenn sie nicht augenscheinlichen Vortheil absehen, jene offene Begegnung mit den gegen sie ausgesandten Streitkräften. Der Tartaren-General Hae wurde von ihnen auf folgende Weise getäuscht und ums Leben gebracht: Der Anführer der Rebellen hatte von der Lage und Stellung des Generals Kunde erhalten und sandte einige seiner listigsten Leute an ihn ab, die als Bauern verkleidet waren und um Schutz gegen die Rebellen flehten, indem sie sich zu gleicher Zeit erboten, der Kaiserlichen Armee als Führer über die Berge zu dienen. Der General glaubte diesen Betrügern und rückte mit einer Abtheilung seiner Truppen, mit 8 Stück Geschütz, Munition, Lebensmitteln und Geld zum Ankaufe von Vorräthen vorwärts. Die Truppen kamen bald an einen Platz, wo im Hinterhalte der Feind lag, der plötzlich hervorbrach, Feuer gab, und sogleich den General nebst 20 Offizieren zu Boden streckte. Die übrige Mannschaft und sämmtliches Gepäck nahmen die Rebellen mit sich. — Der Kaiser hat nun sehr bedeutende Streitkräfte unter den Befehl des Generalissimus Yang-yu-chun gestellt und ihm befohlen, gegen die Yaou-jin vorzurücken und das ganze Geschlecht zu vernichten. — Chaou-king-lung, obgleich der Haupt-Anführer der Rebellen, wird doch dem Le-tih-ming im Range für untergeordnet gehalten. Letzterer wird indessen in den Berichten des Fu-yuen niemals erwähnt, während Chaou-king-lung ganz ausführlich geschildert wird. Er ist nahe bei Lien-chow in der Provinz Kwangtung geboren, wohnte aber vor dem Beginne der Rebellion eine Zeit lang auf der andern Seite der Berge in Hu-nan. Er eröffnete im 12ten Monate des vorigen Jahres (Januar 1832) seinen Feldzug damit, daß er die kleine Stadt, in deren Nähe er wohnte, überfiel und alle Beamten über die Klinge springen ließ. Bis jetzt haben sich die Rebellen dreier Städte bemächtigt: Keang-hwa, Lan-schan und Ning-yuen. Den letzten Berichten zufolge aber scheinen diese Städte eng eingeschlossen zu sein, da die Rebellen-Armee von Lu-kwan, Gouverneur von Hu-kwang, und Lo-sze-keu, Oberbefehlshaber in Hu-pih, geschlagen und der größte Theil derselben in die Berge zurückgetrieben worden ist. Man erzählt sich auch, daß Le-tih-ming und Chaou-king-lung nicht ganz einig wären; dies wird aber nicht geglaubt. Ein Bruder des Chaou-king-lung mit 9 oder 10 der Haupt-Rebellen soll sich unter den Gefangenen befinden. — Der obenerwähnte Fu-yuen, Gouverneur von Hu-nan, der ein unglückliches Treffen gegen die Rebellen geliefert hatte, ist nach Peking zur Untersuchung berufen worden. Abgesehen von seiner Niederlage, scheint er auch dem Kaiser einen einfältigen Bericht übersandt zu haben, worin er den Sieg der Rebellen der

Zauberei und teuflischen Künsten zuschreibt, und die Existenz geheimer, mit den Rebellen in Verbindung stehender Gesellschaften in Abrede stellt."

Ueber die Entdeckung eines neuen Kontinents enthält die Literary Gazette jetzt folgendes Nähere: „Die Entdeckungen von Land nach dem Süd-Pol zu, deren wir neulich gedachten, geschahen durch den Capitain Biscoe auf der Brigg Tula in Begleitung des Kutters Lively; beide Schiffe gehören den Herren Enderby's, die eine Menge von Schiffen auf den Wallfischfang aussenden; es ist der Königlich geographischen Gesellschaft über die Details der Entdeckung Mittheilung gemacht worden. Man glaubt, daß das entdeckte Land zu einem großen Kontinent gehört, der sich von ungefähr 47° 30' östlicher bis zu 69° 29' westlicher Länge erstreckt, oder von dem Längen-Grade Madagaskars um den ganzen südlichen stillen Ocean bis zum Längen-Grade des Kap Horn. Am 28. Februar 1831 entdeckte Capitain Biscoe das Land; und den folgenden Monat hindurch blieb er in der Nähe desselben. Er unterschied deutlich die schwarzen Spitzen von Gebirgen über den Schnee; aber des Wetters und des Eises wegen konnte er sich nur bis auf 30 Meilen nähern. Sturmvögel waren die einzigen lebenden Wesen, die man erblickte; Fische fand man nicht. Man nannte den entdeckten Kontinent unter 47° 30' östlicher Länge und 66° 30' südlicher Breite Enderby's Land, und konnte eine Strecke von etwa 300 Meilen desselben übersehen. Der Zug der Gebirge war ost-nord-östlich. In Folge des schlechten Gesundheits-Zustandes der Schiffsmannschaft sah sich Capitain Biscoe genöthigt in wärmere Breiten zurückzukehren. Er überwinterte auf Vandiemens-Land, und auch der Kutter, der durch Stürme unter hohen südlichen Breiten-Graden von ihm getrennt worden war, ereilte ihn hier wieder. Im Oktober 1831 segelte er nach Neu-Seeland. Im Anfange Februars 1832 befand er sich in der Nähe eines ungeheuren Eisberges, als dieser gerade mit furchtbarem Getöse zerborst. Am 15. desselben Monats erblickte man Land in Süd-Osten unter 69° 29' westl. Länge und 67° 15' südlicher Breite. Es fand sich, daß es eine Insel in der Nähe des Hauptlandes war, das nunmehr der südliche Kontinent genannt werden kann. Auf dieser Insel, ungefähr 4 Meilen von der Küste, war eine hohe Bergspitze, und daneben ragten noch einige kleinere hervor; die höchste war zum dritten Theil mit einer dünnen Schneedecke und zwei Drittheile mit einer dicken Schnee- und Eiskruste überzogen. Die Spitzen hatten eine seltsame Gestalt, kegelförmig, aber mit einer sehr breiten Basis. Diese Insel wurde zu Ehren Ihrer Majestät Adelaide-Eiland genannt. Im Süden sehr weit nach innen zu — man glaubte die Entfernung auf 90 Meilen abschätzen zu können — sah man Gebirge. Am 21. Februar 1832 landete Capitain Biscoe in einer geräumigen Bucht des Hauptlandes und nahm im Namen Königs Wilhelm IV. davon Besitz. Das Land sah höchst traurig aus, indem auch nicht eine Spur von animalischem oder vegetabilischem Leben darauf vorhanden war. In Zukunft wird dieser Theil des Kontinents, wenn er sich als solcher bewährt, unter dem Namen Graham's Land angeführt werden."

Ueber Lima waren Nachrichten aus Quito in England eingegangen, daß die Truppen daselbst sich empört, ihre Offiziere ermordet hätten und nach Guayaquil marschirt wären, um diesen Ort zu plündern. Man glaubte, sie wollten daselbst eine neue Republik errichten. Die größte Unruhe herrschte zu Guayaquil, als diese Truppenmacht in der Nachbarschaft ankam. Auf alle fremde Schiffe wurde Beschlag gelegt und alle Fremden brachten ihre Familien und Effekten an Bord. Man hegte indeß die Hoffnung, die Stadt werde sie vertheidigen können. Der Kongreß ließ durch ein besonderes Dekret die Ladung eines amerikanischen Schiffs, die aus Tabak bestand, landen, unter Bedingungen, die einer Zollverminderung von 20,000 Dollars gleich kamen. Er suchte sich dadurch eine baare Summe zu sichern, um den dringendsten Bedürfnissen des Augenblicks abzuhelfen.

St. Petersburg, vom 9. März.

Das hiesige Journal meldet: „Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 17. Februar zufolge, herrschte die größte Ruhe in dieser Stadt. Ibrahim war zwischen Kutahia und Bussa stehen geblieben. Die Unterhandlungen wurden mit Erfolg fortgesetzt. Die Botschafter von Frankreich und Oesterreich waren in der Hauptstadt angelangt.

Konstantinopel, vom 21. Februar.

Der mit Ibrahim abgeschlossene Waffenstillstand war von keiner Dauer, indem dieser am 18. d. sich auf einmal wieder in Marsch gesetzt hat und seine Avantgarde, 4000 Mann stark, bereits in Brussa eingezogen ist, während seine linke Flanke nur noch einen Tagemarsch von Smyrna entfernt. Kein Mensch kann sich die Absicht Ibrahims oder die Beweggründe seines Benehmens erklären, und da sein unbegrenzter Ehrgeiz bekannt ist, so fürchtet man aufs Neue das Aergste. Indessen hat gestern die Russische Flotte mit den beiden schon früher angekommenen Kriegsschiffen, aus 11 Segeln bestehend, bei Bujukdere im Kanal von Konstantinopel geankert, und heute ist der Russische und Französische Admiral, so wie der Französische Botschafter Roussin auf der Fregatte Galathee nebst einem anderen Kriegsschiffe hier angekommen. Man setzt nun auf diese noch die letzte Hoffnung und glaubt auch wohl mit Grund, daß es den vereinten Bemühungen der Europäischen Repräsentanten, von der Russischen Flotte unterstützt, gelingen werde, Ibrahim Pascha von seinem Vorhaben abzubringen.

Konstantinopel, vom 24. Februar.

Vermöge eines Einverständnisses zwischen dem Divan und dem Kaiserl. Russischen Gesandten erwartete die zur Deckung der Hauptstadt des Türkischen Reichs herbeigeeilte Kaiserl. Russische Escadre nur den ersten

günstigen Südwind, um, unter den veränderten Umständen, den Bosphorus zu verlassen und bis auf weiteren Befehl sich in den Hafen von Sisseboli zu begeben, wohin von Seiten des Großherrn die Befehle zu deren Aufnahme erlassen worden sind."

Belgrad, vom 27. Februar.

Die mit letzter Post aus Konstantinopel vom 10. d. gekommenen Briefe geben folgende Punkte als die von Mehemed Ali angebotene Basis der Friedens-Unterhandlungen an, als: 1) Selbstständigkeit, jedoch durch die Suzerainetät der Pforte bedingt; 2) Erblichkeit der Fürstenwürde in Mehemed Ali's Familie über sämmtliche bisher von ihm administrirten Länder, mit Zurechnung Syriens, und 3) die von Seiten der Pforte zu übernehmende Verpflichtung, zur Bezahlung einer sehr bedeutenden Geldsumme (über deren namhaften Betrag jedoch die Angaben sehr verschieden sind) als Entschädigung der Kriegskosten.

Smyrna, vom 13. Januar.

Mehrere Griechen aus Konstantinopel und Rußland hatten seit einigen Monaten bedeutende Güter-Ankäufe in Griechenland gemacht und eine noch größere Anzahl schickte sich an, ihrem Beispiele zu folgen, als plötzlich in dieser Gattung der Spekulation ein Stillstand eintrat. Der Grund davon liegt darin, daß man jetzt in Erfahrung gebracht hat, daß die zu den gekauften Gütern gehörigen Griechischen Bauern ihrer Rechte als freie Bürger genießen wollen und sich weigern, irgend einen Frohndienst zu thun, indem sie sich darauf berufen, daß kraft der Griechischen Verfassung die unter der Türkischen Herrschaft bestandenen Frohnen aufgehoben seien. Dieser Beschluß der Landleute hat die glänzenden Hoffnungen auf Reichthum, denen sich die neuen Besitzer hingaben, schnell vereitelt. — Man hört ferner, daß ein Agent der Französischen Jesuiten einige Grundstücke in Attika und Negroponte für Rechnung jener Gesellschaft angekauft hat. Dieses würde mit dem vor einigen Jahren verbreiteten Gerüchte zusammenstimmen, daß die Jesuiten Niederlassungen in Griechenland begründen wollen und Versuche gemacht haben, um wieder in den Genuß der Güter zu treten, welche sie früher in einigen Theilen der Levante besaßen.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Polchow sind bei mir eingegangen von Hrn. C. A. Schm. 3 Thlr. und Hrn. W. Schm. 20 sgr. — Hrn. Nr. 3 Thlr. — Hrn. S. F. C. 1 Thlr. — Hrn. Gl—z 1 Thlr. — Außerdem von Hrn. J. N. P—hl zwei Röcke. Riquet.

Entbindung.

Heute Morgen 4 Uhr wurde meine Frau nach mehrtägigem Leiden von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dies zur Nachricht für gute Freunde.

Stettin, den 19ten März 1833.

Pruskowsky, Hauptmann a. D.

Todesfälle.

Mit tiefem Schmerze melden wir unsern Verwandten und Freunden den am 18ten d. früh, an einem Nervenschlage plötzlich erfolgten Tod unsers theuren Gatten und Vaters, des Licht- und Seifen-Fabrikanten Carl Heinrich Seidlitz, im 50sten Jahre seines Alters, und bitten, uns stille Theilnahme zu schenken.

Zugleich verbinden wir hiermit die Anzeige, daß das Geschäft des Verstorbenen ungestört seinen Fortgang nehmen wird. Charlotte Seidlitz, geb. Aubert. Rudolph Seidlitz.

Stettin, den 20sten März 1833.

Es hat dem Herrn nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, am 17ten d. M. meine gute Frau und Mutter, geborne Roll, nach kurzen Leiden, in einem Alter von 58 Jahren, von uns hinwegzurufen in sein ewiges Reich; ihr Andenken wird in unsern Herzen nie verlöschen. Trauernd widmen allen Theilnehmenden, um stille Anerkennung bittend, diese Anzeige

C. F. Gamp, nebst Kindern.

Friedrichshoff, den 18ten März 1833.

Gerichtliche Vorladungen.

Ueber das Vermögen der hiesigen Kaufleute Edel und Jacobi und ihrer unter der Firma Edel & Compagnie hier geführten Societätshandlung, ist bereits durch die Verfügung vom 12ten Januar 1825 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber späterhin nicht fortgesetzt, sondern erst jetzt reassumirt und demzufolge ein General-Liquidations-Termin auf

den 8ten Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor unserm Deputirten, Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Kreich, angesetzt worden, zu welchem die Gläubiger der genannten Gemeinschuldner vorgeladen werden, um ihre Ansprüche an die Masse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Denjenigen, welche am persönlichen Erscheinen verhindert sind, werden, in Ermangelung anderer Bekanntschaft, der Aktuarius Leitzke und Kalkulatur-Assistent Jahnke als Bevollmächtigte in Vorschlag gebracht, diejenigen Gläubiger aber, welche sich in dem gedachten Termin weder in Person noch durch einen zulässigen Bevollmächtigten melden, sollen mit allen ihren Ansprüchen an die Masse durch ein gleich nach Abhaltung des Termins abzufassendes Präclusions-Erkenntniß ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Swinemünde, den 20sten Februar 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auktionen.

Wir beabsichtigen, unsere Eisengießerei zu Bredow, ¼ Meile von Stettin belegen, sammt vorhandenen Hütten-Utensilien, Materialien, Inventarienstücken und den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung zu verkaufen, wozu wir den Verkaufs-Termin am 29sten d. M. anberaumt haben.

Die Verkaufsbedingungen und das Inventarium sind wir bereit jeder Zeit vorzulegen.

Eisengießerei bei Stettin, den 18ten März 1833.

Hertel. Bräunlich.

Sonnabend den 23sten März c., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Junkerstraße No. 1109: 11 verschiedene Segel, 1 Ankertau (25 Klafter lang und 11 Zoll dick), mehrere Flaggen u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion

über 12 Kisten Malagaer Citronen am 23sten dieses, Nachmittags 3 Uhr, im Keller des Rathhauses.

Donnerstag den 21sten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der gr. Domstraße No. 669: Fayance, Kupfer, birkene Meubles, wobei: Sopha, Spiegel, Kleider- und andere Spinde, Tische, Stühle, Kasten, imgleichen mancherlei Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus auf der großen Lastadie No. 260, wobei sich Garten, Wiese, Stallung und Heugelaß befindet, soll aus freier Hand verkauft werden, und wollen sich Kaufliebhaber daselbst gefälligst melden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die erwarteten Herren-Hüte in Seide und Filz, empfing in den neuesten Frühjahr-Façons (Leger) und empfiehlt billigst die Tuch- & Herren-Mode-Waaren-Handlung von

HEINRICH ROLAND,

Heumarkt No. 137.

J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166,
empfiehlt sein, auf letzter Frankfurter Messe und durch erhaltene Sendungen aus den besten Niederländischen Fabriken, wieder vollständig sortirtes Tuch-Lager, und bittet um zahlreichen Besuch. — Auch kann derselbe mit den so schnell verkauften 8 u. einhalb Viertel Cuir de laines wieder dienen.

Durch Einkäufe auf letzter Frankfurter Messe sortirte ich mein Manufaktur-Waaren-Lager wieder ganz vollständig und empfehle dasselbe meinen geehrten Abnehmern; besonders empfehlenswerth ist aber mein Lager von Shawls und Umschlagetüchern, so wie auch von schwarz-blauen seidenen und weißen façonnirten baumwollenen Kleiderstoffen.

J. B. Bertinetti.

In der jüngst verflossenen Messe haben wir durch vortheilhafte Einkäufe unser Tuch-Lager aufs beste assortirt; zur bevorstehenden Einsegnung offeriren wir vorzugsweise schwarzes und blaues Tuch, Hüte, Mützen, Handschuhe, Chemisetts und Kragen. Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst Gebr. Auerbach, Reifschlägerstr. No. 132.

Fenster-Vorsätze in dem neuesten Geschmack, offeriren Gebr. Auerbach, Reifschlägerstr. No. 132.

Dänische Kreide, alle Sorten Hanf und Segeltücher, Matten, Schwed. Fliesen und Grabowken, bei

J. G. Weidner & Sohn.

Wachsleinen und Tapeten
in großer Auswahl und in den neuesten Dessins empfiehlt zu sehr billigen Preisen
A. L. Lesser, Grapengießerstraße No. 162.

Englisch lederne Schnürleiber,
à 1 Thlr. pr. Stück, empfiehlt A. L. Lesser.

Champagner, Rheinweine, verschiedene Sorten rothe und weiße Weine, feine, mittel und ordin. Raffinade, ächter Hamburger Luisiana, Rollen-Varinas und Portorico, Berliner doppelte und einfache Branntweine, so wie alle andere Material-Waaren billigst bei
A. W. Frantz in Greiffenhagen a. O.

Blühende, einfache und gefüllte Hyacinthen in allen Farben, Jonquillen, Narcissen, Tazetten, Tulpen und mehrere andere blühende Topfpflanzen bei A. Rohloff, Pladdrin-Strasse No. 117 b.

Es stehen zwei Haufen Kuh- und Pferde-Heu zum Verkauf. Das Nähere ist beim Krüger Schmidt, der Zollbrücke gegenüber, zu erfahren.

Zwei Hundert Centner gut geworbenes, gesundes Pferde- und Kuh-Heu, gebunden als auch ungebunden, sind in ganzen als auch in wenigern Centnern zu verkaufen bei
Schenkel, in Alt-Damm.

Ein Schreib- und ein Kleider-Sekretair, von schönem Mahagoni-Holz gearbeitet, stehen wegen Mangel an Raum zu verkaufen Rödenberg No. 245.
Kaseburg, Tischler-Meister.

Verpachtungen.

Das den Adelungschen Erben zugehörige Landhaus zu Scholwin, soll nebst Garten, Stallungen, Remisen und den zu dieser Besitzung gehörenden 5 Morgen Ackerland, anderweitig verpachtet oder auch unter billigen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere ist kleine Domstraße No. 771 zu erfahren.

Vermiethungen.

Eine Wohnung von 4 Stuben, 1 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzgelaß nebst Stallung für 2 Pferde, Heu- und Strohboden und Wagenraum, soll zu Ostern d. J. vermiethet werden. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Kleine Oderstraße No. 1047 ist eine Stube mit Meubles zu vermiethen.

Auf Johannis dieses Jahres ist die zweite Etage des in der Schulzenstraße sub No. 174 belegenen Hauses zu vermiethen, bestehend in einem Saale, 5 Stuben, heller Küche, Holzgelaß u. s. w. — jedoch ohne Pferdestall und Wagengelaß.

Frauenstrasse No. 899, ist zum 1sten Juli die Parterre-Wohnung, bestehend aus drei, wenn gewünscht, auch vier Stuben, einem Cabinette, Kammer, Küche u. s. w. und einer Waaren-Remise, so wie auch ausserdem ein geräumiger Waaren-Keller sogleich zu vermiethen. Näheres Schultzenstrasse No. 339 eine Treppe hoch.

Zwei Stuben nebst Kabinet sind in der großen Ritterstraße No. 813, im 3ten Stockwerk zu vermiethen.

Heumarkt No. 26 ist eine Stube ohne Meubles, nach vorne heraus, an ein oder zwei Herren sogleich zu vermiethen bei F. A. Füller.

Ein Getreide-Boden ist zu vermiethen. Näheres bei
Aug. Landt.

Das Theater-Buffet ist zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Reinigung des Armen-Kellers am Frauenthor soll dem Mindestfordernden, auf dem Wege der Licitation, in Entreprise überlassen werden, wozu am nächsten Montag den 25sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, ein Termin auf dem Zimmerplatz No. 88 anberaumt ist. Hierauf Reflectirende können die Bedingungen zuvor eben daselbst in Empfang nehmen.

Stettin, den 18ten März 1833.

Ein junger, tüchtiger Oeconom, militairfrei und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht sobald als möglich ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf Reflectirende wollen ihre etwanige geneigte Aufforderung unter Addresse W. H. in der hiesigen Zeitungs-Expedition gefälligst abgeben lassen. Auch giebt der Kaufmann Herr Wedel in Ueckermünde nähere Auskunft.

Als Portrait-Maler empfiehlt sich
Robert Paul jun.,
Junkerstraße No. 1115.

Aeltern, welche außerhalb wohnen und ihre Kinder hier auf Schulen schicken, können zu Ostern in einem anständigen Hause aufgenommen werden. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 18. *März* 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$96\frac{3}{8}$	$95\frac{7}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	$104\frac{1}{4}$	—
- - - v. 1822 . .	5	$104\frac{1}{4}$	—
- - - v. 1830 . .	4	$92\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	$54\frac{5}{8}$	$54\frac{1}{8}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	95	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	$94\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$96\frac{1}{4}$	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danziger do. in Th.	—	$36\frac{3}{4}$	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	$98\frac{1}{2}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	$100\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do. .	4	$99\frac{3}{4}$	—
Pommersche do. .	4	105	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	$105\frac{3}{4}$	—
Schlesische do. .	4	$106\frac{1}{4}$	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$63\frac{1}{2}$	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	65	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$